

Der Kolping-Radwanderweg

Auf den Spuren der Kindheit und
Jugend Adolph Kolpings in Kerpen



Herausgegeben von den Klassen 9.1/6 (Schuljahr 2012/13) des
Gymnasiums Kerpen – Europaschule – in Zusammenarbeit mit den
Heimatfreunden Stadt Kerpen e.V. und der Kolpingstadt Kerpen,
Kerpen 2013



Dass der bedeutende katholische Sozialreformer Adolph Kolping vor 200 Jahren in Kerpen geboren wurde, erfüllt uns in Kerpen mit Stolz. Daher feiern wir den 200. Geburtstag des Namensgebers unserer Kolpingstadt mit der ganzjährigen Veranstaltungsreihe „Kolping kommt aus Kerpen“.

Noch heute erinnern im Kerpener Stadtgebiet viele Orte an das Leben und das Werk des hier geborenen Gesellenvaters: an der Stelle seines Geburtshauses findet sich seit langem das Kolping-Museum, einige heute noch vorhandene Wegekreuze waren schon zu Kolpings Lebzeiten Orte der Besinnung, Gedenktafeln an Gebäuden erinnern nicht nur an Kolpings Leben, sondern auch an seine Förderer. Schließlich wurden im 20. und 21. Jahrhundert Denkmäler zur Erinnerung an den Sozialreformer errichtet.

Da Kerpen seit 2012 auch den Titel einer fahrradfreundlichen Stadt führen darf, bot es sich an, alle diese Spuren, die Kolping in Kerpen hinterlassen hat, zu einer Radroute zu verbinden. Der nun vorliegende *Kolping-Radwanderweg* führt außerdem an landschaftlich reizvollen Stellen und kunstgeschichtlich bedeutenden Objekten vorbei. Nicht nur ortsfremde Touristen, auch Kerpener Bürgerinnen und Bürger lernen auf dieser Strecke Wissenswertes über die Geschichte Kolpings und seiner Geburtsstadt.

Wir danken den engagierten Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums, der Europaschule, die unter Anleitung ihres Lehrers Markus Potes mit dem Kolping-Radwanderweg einen nachhaltigen Beitrag zum Kerpener Kolpingjahr geleistet haben. Allen Radlerinnen und Radlern wünschen wir viel Spaß auf dem *Kolping-Radwanderweg*.

Marlies Sieburg
Bürgermeisterin
der Kolpingstadt Kerpen



Bernhard Ripp
Schulleiter des Kerpener Gymnasiums
- Europaschule -



Susanne Harke-Schmidt
Vorsitzende der Heimatfreunde
Stadt Kerpen e.V.



Radfahren macht Spaß und ist gesund! Und Radfahren ist „in“, das beweisen die vielen Veröffentlichungen von Radwanderführern. Vom hohen Norden Deutschlands bis zu den Alpen und vom Westen bis zum Osten der Bundesrepublik werden Radwanderführer angeboten. Doch warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah, wo Kerpen doch auch die Auszeichnung einer fahrradfreundlichen Stadt erhalten hat! Das dachten sich die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionsgruppe der Klassen 9.1/6 des Europagymnasiums Kerpen, als sie gefragt wurden, ob sie sich an Aktionen beteiligen wollten, die im Zusammenhang mit dem 200. Geburtstag Adolph Kolpings in Kerpen im Jahr 2013 stattfanden. So entstand dieses Heftchen: *Der Kolping-Radwanderweg*. In Kleingruppen sammelten die 21 Schülerinnen und Schüler Informationen, die Kolpings Kindheit und Jugend in Kerpen beinhalteten. Damit aber nicht genug! Als nächstes wurden Wege herausgesucht, die schließlich einen 20 Kilometer (beziehungsweise mit der Erweiterungsrouten ca. 30 Kilometer) langen Rundweg mit sieben Stationen rund um Kerpen ergaben. Dann wurden die Wege auf ihre Radfahrtauglichkeit geprüft, indem die gesamte Strecke einmal abgefahren wurde. Tatsächlich erwiesen sich die ausgesuchten Wege als wenig befahrene oder mit Radwegen versehene Straßen und gut zu befahrende Wald- und Feldwege. Letzte Veränderungen, das Einzeichnen der Wegstrecke in einen Stadtplan von Kerpen und der Druck des Heftes schlossen die Arbeit ab.

Sollten sich trotz aller Sorgfalt kleine Fehler eingeschlichen haben, bitten wir dies zu entschuldigen. Wenn Ihnen etwas auffallen sollte, wäre es schön, wenn Sie uns darüber informieren.

Für die Unterstützung unseres Projektes möchten wir uns herzlich bei der Kerpener Stadtarchivarin, Frau Susanne Harke-Schmidt, bedanken, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite

stand und uns in vielen Gesprächen wertvolle Tipps gegeben sowie historisches Material über Adolph Kolping für unsere Arbeit beigesteuert hat. Ebenso möchten wir uns beim Verkehrsplaner der Stadt Kerpen, Herrn Guido Ensemeyer, bedanken, weil er unsere Karten, auf der die jeweiligen Etappen mit Eddingmarker eingezeichnet waren, professionell gestaltet hat. Ein weiteres Dankeschön geht an Herrn Rolf Axer von den Heimatfreunden Stadt Kerpen e.V. für die zur Verfügung gestellten Fotografien.

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen und eine gute Fahrt auf dem *Kolping-Radwanderweg*.

Kerpen, im Juni 2013

Markus Potes (Religionslehrer der Klassen 9.1/6)



Hendrik Becker, Christoph Blech, Alina Bohlen, Vivien Deschka, Lucia Ebert, Marvin Feldmann, Niklas Groß, Patrick Hermes, Svenja Horst, Kevin Kialka, Kai Knüfer, Janina Kühn, Victoria Langanke, Lea Lerch, Jana Schneppenheim, Celina Stange, Robin Ströter, Charlaïne Weber, Jérémie Wendt, Sarah Zohren und Sophie Zyprian mit ihrem Lehrer Markus Potes. (Foto: Maja Perkow)

Das Kolping-Museum

Sophie Zyprian, Janina Kühn, Sarah Zohren

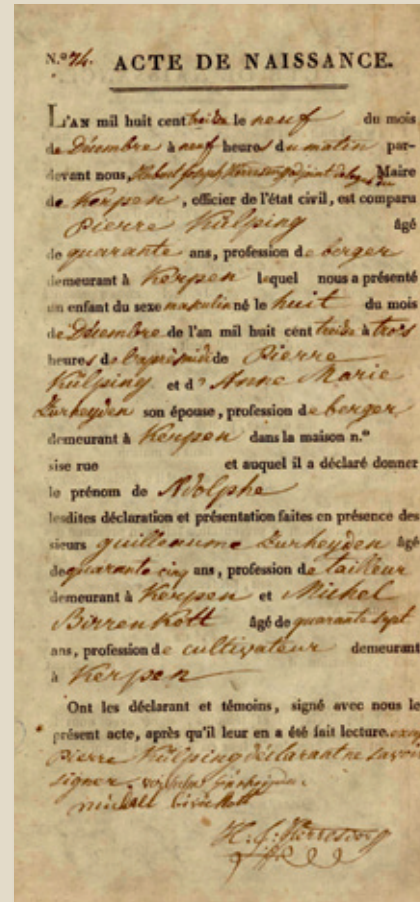
Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813, also in der napoleonischen Zeit, in einem Vorgängerbau des Kolping-Museums geboren. Er wuchs mit seiner Familie, dem Vater Peter Kolping, der Lohnschäfer von Beruf war, der Mutter Anna Maria Zurheiden sowie vier weiteren Geschwistern in bescheidenen Verhältnissen auf. Sie hatten einen guten Familienzusammenhalt. Mit Hochachtung sprach Kolping später von seinen Eltern als „...stillen, ehrbaren Leuten, deren ganzes Vermögen in einer zahlreichen Familie bestand.“¹

Seit 1963 ist ein Nebengebäude des Hauses, das Kolpings Bruder Wilhelm an Stelle des Geburtshauses errichtete, ein Museum. Hier findet man sogar Originalmöbel aus seiner Zeit. Sie stammen aus dem Besitz von Kolpings Nichte Katharina (1841-1914), die dessen Haushalt geführt und ihn beerbt hat. Die Möbel wurden 1926 dem Kerpener Gesellenverein übereignet.

Die Eingangstür ist so gestaltet, dass sie einen Einblick in seine sechs wichtigsten Lebensabschnitte gibt. Der einzige Ausstellungsraum umfasst nur 40m², ist also sehr klein, jedoch klar strukturiert. Am 8. Dezember 2012 ist das von der Kunsthistorikerin Antoinette Lepper-Binnewerg neu gestaltete Museum wieder eröffnet worden, rechtzeitig zum 200. Geburtstag von Kolping. Das Geburtshaus von Kolping stand an der Straße. Es wurde aber bereits im 19. Jahrhundert abgerissen.

Der Besuch des Museums ist nach Absprache mit Familie Friedrichs (02237/3728) möglich, der Eintritt ist frei.

¹ Zit. nach: Kracht, Hans-Joachim, a. a. O., S. 9.



Geburtsurkunde von Kolping, in französischer Sprache, weil Kerpen damals noch unter napoleonischer Herrschaft stand. (Stadtarchiv Kerpen, Geburten Kerpen 1813)

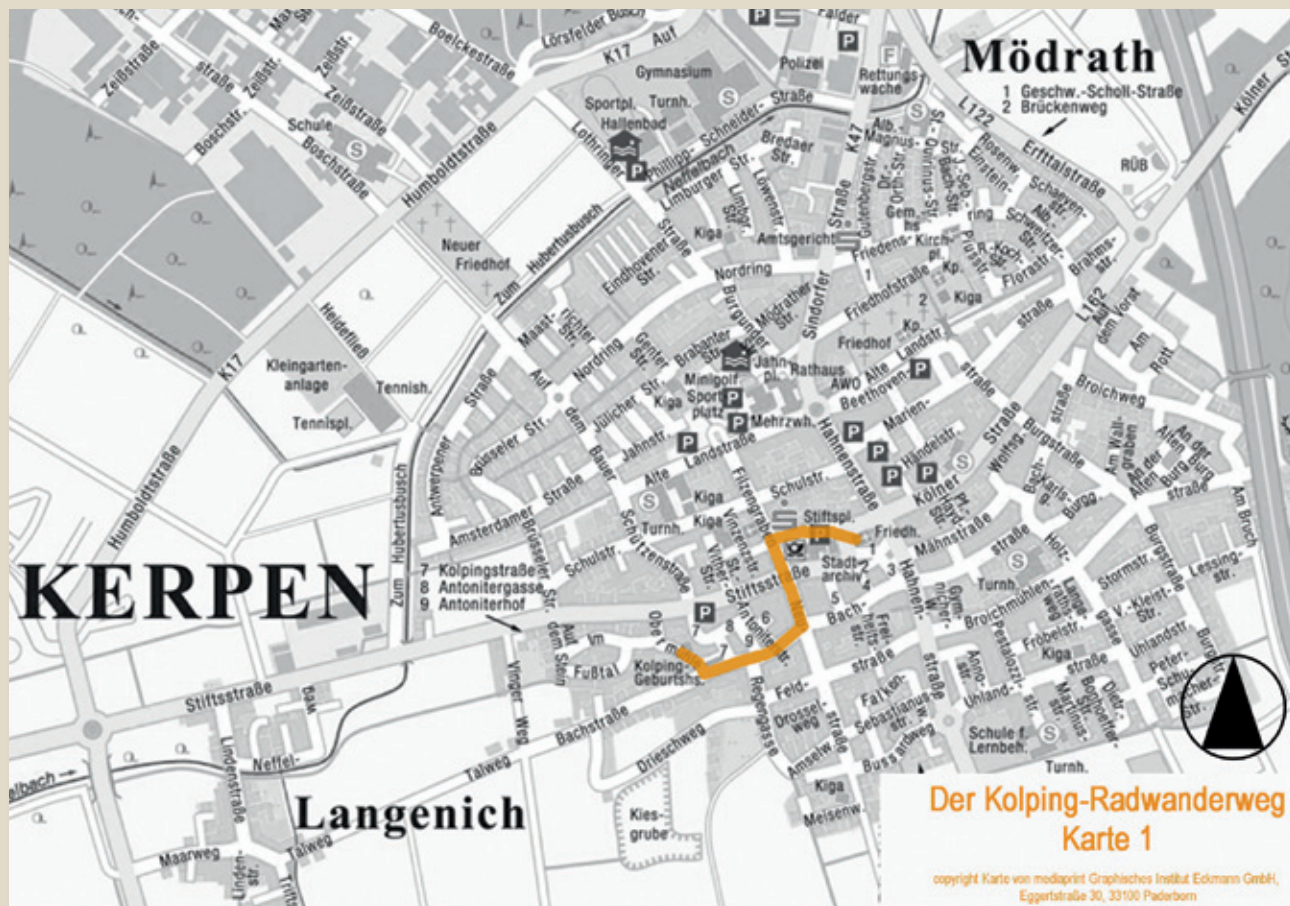
Wegbeschreibung bis zum Stiftsplatz

Der Kolping-Radwanderweg startet hier am Kolping-Museum (Obermühle 21). Von hier aus fährt man ca. 75 Meter bis zur Bachstraße und biegt dann links ab. Die Bachstraße ist nicht nach dem Komponisten Bach benannt, sondern nach dem Neffelbach, der durch diese Straße geflossen ist. Der Neffelbach hat zur Zeit Kolpings bei heftigen Niederschlägen immer wieder zu Überflutungen geführt. Er wird heute durch den Umfluter geleitet. Dieser Straße folgt man ca. 350 Meter und

biegt dann links in die Neustraße ein. An der Kreuzung mit der Stiftsstraße angelangt, überquert man diese am nahegelegenen Fußgängerüberweg und fährt weiter geradeaus in den Filzengraben bis zum Klostergässchen. Hier biegt man rechts ein und erreicht nach wenigen Metern den Stiftsplatz. Diesen überquert man und gelangt am Ende zur Stiftsstraße. Auf der linken Seite befindet sich an der Kreuzung das Modegeschäft Hövel. Hier befindet sich die zweite Station.



*Kolping-Museum Kerpen
an der Obermühle
(Foto: Rolf Axer)*



Adolph Kolpings Volksschule

Niklas Groß, Marvin Feldmann, Kevin Kialka

In den Jahren 1819-1826 besuchte Adolph Kolping die Volksschule in Kerpen. Schulleiter war Jakob Wilhelm Statz, der auch sein Lehrer war. Adolph Kolping war eines von 326 Kindern in Kerpen und Langenich, die im schulfähigen Alter waren. Davon gingen 129 Jungen und 128 Mädchen auf die Volksschule in Kerpen. Adolph Kolping konnte die Volksschule, dank seiner Eltern, ohne Unterbrechung besuchen. Das war damals aber nicht normal, denn die anderen Kinder wurden immer wieder von ihren Eltern zum Arbeiten auf die Felder nach Hause geholt, um bei der Ernte zu helfen. Dadurch hatte er für seine ärmlichen Verhältnisse eine außergewöhnlich gute Schulausbildung, was dem wissbegierigen Kolping zu Gute kam.

Auch nach dem Schultag hörte er gerne Geschichtenerzählern zu. So berichtete er: *„Da saß zur Winterszeit der lange Franz, ein Tagelöhner, aber ein gar phantasiereicher Kopf, bei uns oder in der Nachbarschaft hinter dem Ofen und erzählte Jahr aus Jahr ein eine ganze Welt voll Märchen der aufhorchenden Jugend und selbst den Alten...“*²

Er selbst las gerne Bücher, wie zum Beispiel die Streiche des Til Eulenspiegel oder die derben Bußpredigten von Abraham à Santa Clara. Diese Wunderwelt der Bücher und Träume war jedoch mit dem Jahr 1826 zu Ende. Seine Schulausbildung war abgeschlossen und dem dreizehnjährigen Adolph Kolping stand eine Lehre bevor. Heute steht die Volksschule Kolpings nicht mehr, stattdessen sieht man dort das Modehaus Hövel.

² Zit. nach: Feldmann, Christian, a. a. O., S. 17.



St. Martinus Kerpen
(Foto: Michele Maske)

St. Martinus Kerpen

Um 1050 wurde das Martinusstift in Kerpen gegründet. Man kann annehmen, dass zu dieser Zeit ein Vorgängerbau der heutigen Kirche bereits existierte.

Am 9. Dezember 1813 wurde Adolph Kolping in einem Taufbecken aus Blaustein getauft. Heute kann man dieses Taufbecken in der Turmkapelle der Kirche besichtigen. Nach seiner Erstkommunion, die auch in dieser Kirche stattfand, wählte Adolph Kolping am 15. April 1845 die Kirche für seine Primiz.

Anfang der 1990er Jahre wurde die Kolpingkapelle im südlichen Seitenschiff der Kirche eingerichtet. An der Altarvorderseite kann man beim genaueren Hinschauen ein mit Edelsteinen verziertes Viereck erkennen. Hinter diesem findet man eine Reliquie Adolph Kolpings. Auf der Stirnseite der Kapelle erkennt man ein Mosaik mit Darstellungen verschiedener Lebensstationen Kolpings, geschaffen von dem Künstler Hermann Josef Baum. Kolping ist gesichtslos dargestellt, weil sich jeder mit ihm identifizieren soll.

Auf dem Vorplatz der Sankt Martinus-Kirche steht ein Denkmal vom Gesellenvater Adolph Kolping, das 1959 vom Düsseldorfer Bildhauer Kurt Zimmermann gestaltet wurde. Im Mauer-

werk des alten Stiftskapitelhauses befinden sich vier Bronze-
tafeln, die Geburt und Taufe, Handwerkszeit und Priesterweihe
abbilden.

Haus für Kunst und Geschichte

Das Haus gegenüber der Kirche wurde zwischen 1842 und
1844 als Rathaus und Gericht erbaut und beherbergt seit dem
Jahre 1996 das Stadtarchiv. Hier lagert unter anderem die
Geburtsurkunde von Adolph Kolping. Zudem ist es das Haus
für Kunst und Geschichte. Hier gibt es immer wieder
wechselnde Ausstellungen zu sehen, wie zum Beispiel im Jahr
2013 - dem Kolpingjahr - eine Ausstellung zu Adolph Kolping
mit dem Titel „Kolping kommt aus Kerpen“.

Öffnungszeiten von Stadtarchiv und Haus für Kunst und
Geschichte: Di und Mi 09.00 - 12.00 Uhr, Do 14.00 - 18.00
Uhr, sowie nach Vereinbarung (02237/922170).



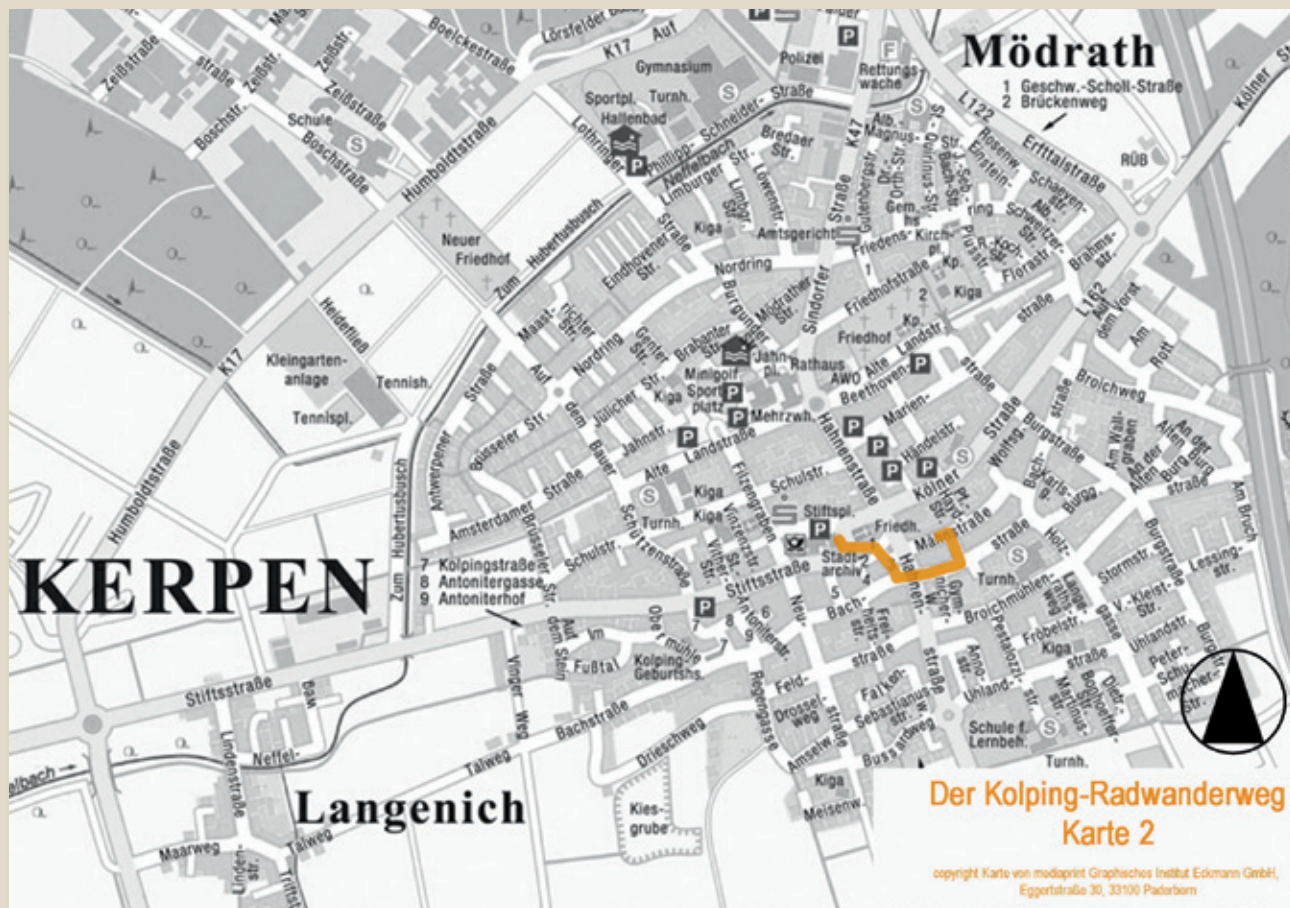
Haus für Kunst und Geschichte mit dem Stadtarchiv (Foto: Rolf Axer)



*Schusterwerkzeug von Adolph Kolping
(Stadtarchiv Kerpen, aus Kolpingsammlung Nr. 141)*

Wegbeschreibung zur Schusterwerkstatt

Die nächste Station ist die Schusterwerkstatt Adolph Kolpings.
Zunächst muss man vom Stadtarchiv aus über den rechten
Fußgängerüberweg fahren. Dieser befindet sich in Richtung
des Geschäftes Ravenstein. Hat man diesen überquert, so fährt
man die Kirchstraße hinunter, bis man den Brunnen erreicht.
Von dort aus biegt man rechts in die Eulenstraße ein und fährt
die Straße bis man am Ende auf die Bachstraße trifft. Hier bitte
links halten, bis man die Hauptstraße erreicht hat. Auf der lin-
ken Seite befindet sich eine Fußgängerampel. Hat man diese
überquert, fährt man die Bachstraße entlang, bis man die
Brückengasse auf der linken Seite erreicht hat. In diese biegt
man ab und fährt bis zum Ende der Gasse. Nun fährt man
nach links in die Mähnstraße und fährt noch ein kleines Stück
geradeaus. Die ehemalige Schusterwerkstatt mit der Haus-
nummer 9, befindet sich auf der rechten Straßenseite. Das
Haus steht heute nicht mehr.



Die Schuhmacherlehre bei Meister Meuser

Celina Stange, Lea Lerch und Christoph Blech

Adolph Kolping begann seine Lehre bei dem Kerpener Schustermeister Peter Joseph Meuser im Jahr 1826. Kolping war damals 13 Jahre alt. Er bemühte sich redlich, doch konnte er nicht verheimlichen, dass er lieber weiter zur Schule gegangen wäre. So liebte er es auch, während der Arbeitszeit zu lesen, dabei wurde er manchmal von seinem Meister erwischt. Oft fiel es ihm sehr schwer, mit seinen Werkzeugen zu arbeiten, sie erschienen ihm wie „Marterinstrumente“ und so schlug er auf die Nägel ein, *„als gelte es, einen tückischen Kobold zu verprügeln.“*³ Trotzdem schloss er seine Prüfung (1829) im Alter von 16 Jahren mit einem guten Zeugnis ab. Aber ausgerechnet die Stiefel, die er seinem Vater zum Namenstag schenken wollte, gerieten zu knapp. Das war der Grund, warum Kolping nun als Schustergeselle von Lechenich über Düren bis nach Köln umherzog, denn er hatte den Wunsch, sein Können zu perfektionieren. Kolping legte sich mächtig ins Zeug, was man an seinen guten Zeugnissen erkennen kann. So bestätigte ihm sein Meister 1832: *„Der Schustermeister Johann Michael Schwister aus Lechenich, bescheinigt hiermit, daß der Adolph Kolping 1 Jahr als Geselle bei mir gearbeitet, und sich während dieser Zeit gut betragen hat.“*⁴ Trotzdem erfuhr er auch, wie hart das Gesellenleben war, vielfach mit wenig Nahrung und schlechter Unterkunft. So betonte er einmal, seine Gesellenzeit zusammenfassend: *„Kein Heim, keine Familie, keine Perspektive.“*⁵ Diese Gesellenjahre prägten sein weiteres Leben.

3 Zit. nach: Feldmann, Christian , a. a. O., S.18f

4 Zit. nach: Feldmann, Christian , a. a. O., S.18f.

5 Zit. nach: Feldmann, Christian , a. a. O., S.18f.

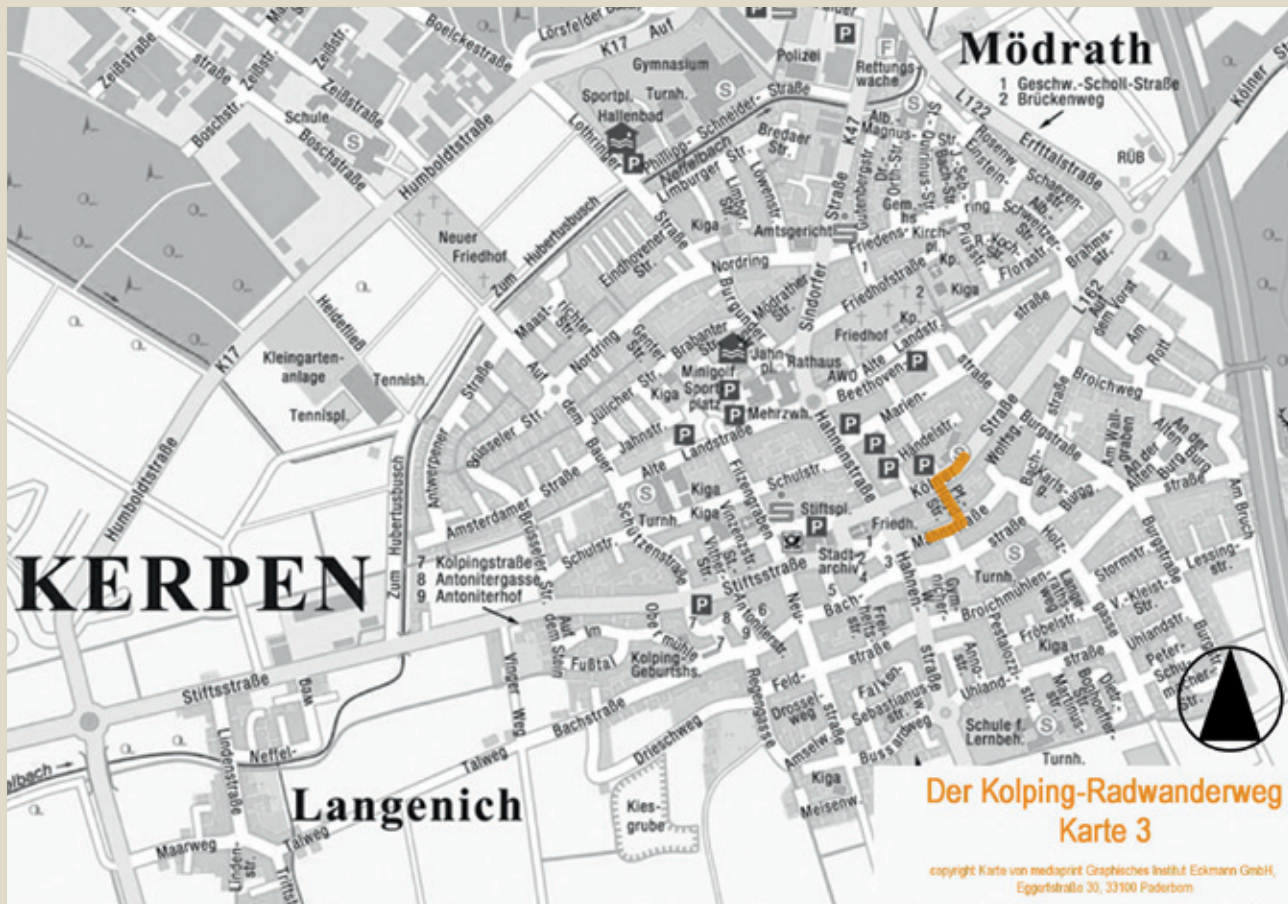


Blick in die ehemalige Schusterwerkstatt von Meister Meuser an der Mähnstraße 5, (Stadtarchiv Kerpen, aus Kolpingsammlung Nr. 141)

Das Haus, das die Schusterwerkstatt beherbergte, wurde am 25. Februar 1945 bei einem Bombenangriff zerstört und das Grundstück bis heute nicht wieder bebaut.

Wegbeschreibung zum Kolpinghaus in Kerpen

Man fährt die Mähnstraße zurück bis zur ersten Abzweigung auf der linken Seite. In diese biegt man ab (Pfarrer-Heyd-Straße) und folgt dem Verlauf bis zur Kölner Straße. Gegenüber auf der anderen Straßenseite sieht man die Struwwelpeter-Apotheke und links daneben das Haus der Kolpingsfamilie Kerpen. Rechterhand befindet sich ein Fußgängerüberweg. Hier überquert man die Kölner Straße und erreicht den nächsten Haltepunkt.



Kolpinghaus

Victoria Langanke, Jana Schneppenheim, Charlaine Weber

1869, vier Jahre nach Kolpings Tod, wurde in Kerpen der „Katholische Gesellenverein zu Kerpen“ gegründet. Der Gesellenverein gewann schnell an Bedeutung und hatte schon nach kurzer Zeit mehr als 400 Anhänger. Kolpings älterer Bruder Wilhelm und Kolpings Freund Karl Statz, der Sohn seines Lehrers, waren Ehrenmitglieder. Am 1. Juli 1869 wurden die Statuten des Gesellenvereins von Kolpings Nachfolger Generalpräses Schaeffer bestätigt und der Kerpener Verein schloss sich dem Kölner Centralverein an. Erst danach wurde der Kerpener Bürgermeister über die Gründung des Vereins informiert. Dieser erteilte dann die erforderliche Genehmigung. Anfänglich wurden durchreisende Vereinsmitglieder im Vereinslokal „Klosterhalfen“ versorgt, doch auf die Dauer benötigte man eine andere Bleibe. 1874 konnte das Haus des Notars Schiffer an der heutigen Kölner Straße 13 vom Verein erworben werden. In seinen Schriften hat Kolping immer wieder betont, wie wichtig die Freude für den Menschen sei. Vereinshäuser wurden also unter anderem auch mit dem Ziel gebaut, dass die Menschen sich näher kamen. Zugleich wurde jedoch auch der christliche Glauben weitervermittelt und jungen Männern (zum größten Teil Handwerker) bei der Weiterbildung geholfen. Dies war der Grund, weshalb wenig später der so genannte Kolpingsaal als Anbau an das Gesellenhaus erbaut wurde. Dieser diente in den nächsten Jahrzehnten nicht nur als bekannter und beliebter Veranstaltungsort, sondern auch als Notkirche und Notschule in schwierigen Zeiten. Das Kolpinghaus wurde daher als Haus der Begegnung, des Unterrichts und der Freizeit bezeichnet. Das Wichtigste war jedoch, dass dieses Haus fahrenden Gesellen Unterkunft und Verköstigung bot.

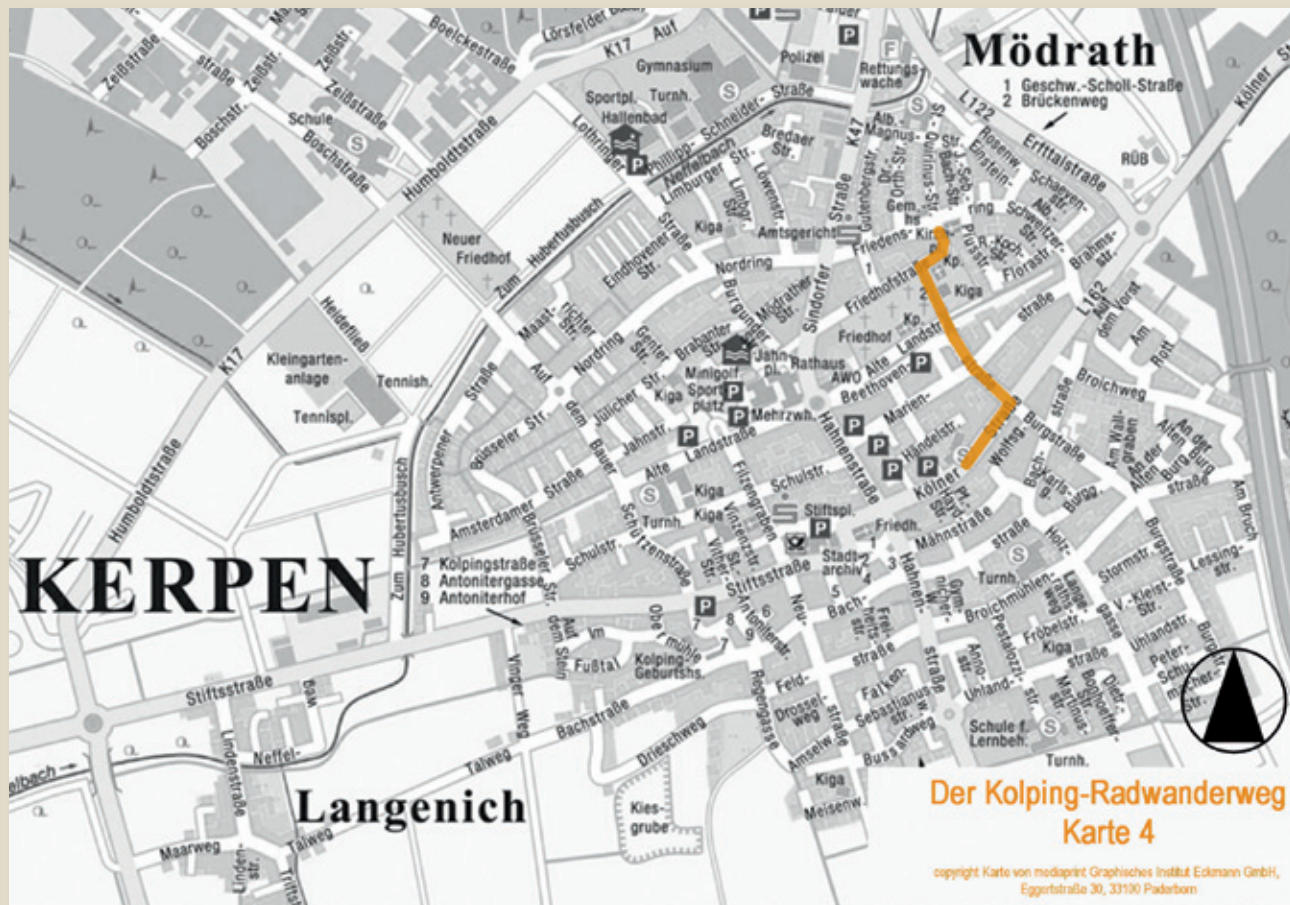
Heute hat die Kerpener Kolpingsfamilie etwa 200 Mitglieder. Die Zukunft des seit 2011 geschlossenen Kolpinghauses ist ungewiss.



Kolpinghaus an der Kölner Straße, um 1930 (Stadtarchiv Kerpen)

Wegbeschreibung zur St. Quirinus Kirche, Neu-Mödrath

Man startet am Kolpinghaus in der Kölner Straße. Von dort aus fährt man nach links Richtung Horrem/Türnich und biegt an der nächsten Ecke links in die Beethovenstraße ein. An der Kreuzung Beethovenstraße und Marienstraße fährt man weiter geradeaus. In der Kurve der Beethovenstraße biegt man rechts in den Brückenweg ein und fährt über die Kolpingbrücke. Dem Weg weiter folgen über den Kerpener Friedhof, auf dem eine Reihe Familienmitglieder Kolpings ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Den Friedhof verlassend, fährt man rechts auf die Friedhofstraße. Der Friedhofstraße folgt man um die Biegung, bis man den Kirchplatz vor der Kirche von Neu-Mödrath erreicht.



Kolpings Privatlehrer: Theodor Wollersheim

Alina Bohlen, Kai Knüfer, Vivien Deschka

Am 4. Juli 1833 starb Kolpings Mutter. Dies traf Kolping sehr hart, denn er hatte sich von seiner Mutter bei seinem Wunsch zu studieren, Unterstützung erhofft. Im Frühjahr 1836 lebte Kolping für einige Zeit in seinem Elternhaus, da er ernsthaft erkrankt war und sich dort erholte. In dieser Zeit reifte der Plan, doch das Abitur nachzumachen und sich mit Hilfe der örtlichen Geistlichen auf den Besuch des Kölner Marzellengymnasiums vorbereiten zu lassen. Der Kerpener Ortspfarrer Anton Joecken erteilte Kolping allerdings den Ratschlag: „*Schuster bleib bei deinen Leisten!*“⁶ Da er ihm nicht weiterhalf, bat Kolping Leonhard Joseph Lauffs und Theodor Wollersheim um Hilfe. Lauffs half Kolping zu Beginn, nach seiner Verzsetzung setzte Wollersheim den Privatunterricht fort und erreichte es, dass Kolping schon im Jahr 1837 in die Tertia des Kölner Gymnasiums aufgenommen wurde.

Der aus Nideggen stammende Theodor Wollersheim hatte zu dieser Zeit eine Kaplanstelle an St. Martinus in Kerpen. Drei Jahre später gelang es ihm, Rektor an der St. Quirinus-Kirche in Mödrath zu werden. Der Priester und Kolping hielten auch später noch weiter Kontakt miteinander und es entstand eine tiefe Freundschaft zwischen ihnen. So schrieb Kolping während seiner Studienzeit in München unter anderem an seinen Freund: „*Nicht umsonst sollen Sie sich meiner angenommen haben.*“⁷

6 Zit nach: Harke-Schmidt, Susanne; Hemmersbach, Fritz, a.a.O., S. 69.

7 Zit nach: Harke-Schmidt, Susanne; Hemmersbach, Fritz, a.a.O., S. 69.



Pfarrkirche St. Quirinus von Alt-Mödrath (Stadtarchiv Kerpen)

Im Jahr 1960 wurde der Ort Mödrath nach Kerpen umgesiedelt, weil man im Bereich des alten Standortes Braunkohle im Tagebauverfahren gewann. Mittlerweile ist der Tagebau Frechen ausgekohlt und bereits seit mehreren Jahren rekultiviert. 2005 fand in einem Teilbereich des ehemaligen Tagebaus - dem sogenannten Marienfeld - der Weltjugendtag statt. Dort, wo heute das Begegnungskreuz auf dem Marienfeld errichtet worden ist, war der Standort der alten Pfarrkirche zu Mödrath, wo Wollersheim tätig war.

An der Kirche im Umsiedlerort Neu-Mödrath erinnert heute eine Gedenktafel daran, dass Theodor Wollersheim Kolping unterrichtet hat. In einem Relief sind Wollersheim und Kolping als Lehrer und Schüler abgebildet. Dieses ist in die Gedenktafel eingearbeitet. Die Bronzetafel ist 71 cm breit und 69 cm hoch.

Wegbeschreibung nach Kerpen-Blatzheim

An der Kirche überquert man die Friedensstraße am Fußgängerüberweg. Danach biegt man in die St. Quirinusstraße ein. An der Grundschule folgt man links der Albertus-Magnus-Straße bis man auf die Sindorfer Straße trifft. Diese überquert man an der Fußgängerampel. Nun rechts über den Umfluter des Neffelbaches und sofort links in die Philipp-Schneider-Straße einbiegen. Von nun an fährt man entlang des Neffelbaches bis Blatzheim. Am Ende der Philipp-Schneider-Straße den Übergang queren und dem asphaltierten Feldweg „Zum Hubertusbusch“ folgen. Am Ende des Weges verlässt man kurz den Neffelbach und folgt der rotweißen Beschilderung für Radfahrer.



Ab hier bitte den Schildern mit der Richtungsweisung Blatzheim folgen. Diese führen einen zunächst ein kurzes Stück zurück nach Kerpen, um nach wenigen Metern rechts in den Vinger Weg zu leiten. Noch ein kurzes Stück, dann stößt man rechter Hand wieder auf den Neffelbach.

Entlang des Neffelbaches folgt man nun dem Feldweg durch Langenich hindurch Richtung Bergerhausen und Blatzheim. In Bergerhausen angekommen, führt der Weg links zur Burg Bergerhausen und durch den Landschaftspark hindurch weiter auf Blatzheim zu. Dort angekommen trifft man auf die Kunitbertusstraße, in die man links einbiegt, um gleich darauf rechts in den Weg „In der Au“ abzubiegen. Nach kurzer Wegstrecke erreicht man das alte Feuerwehrgerätehaus. Nun rechts der Bergstraße folgen, die einen zur Blatzheimer Kirche führt. Auf der gegenüberliegenden Seite der Dürener Straße (Fußgängerampel nutzen) befindet sich das nächste Etappenziel, das Blatzheimer Pfarrhaus.



Burg Bergerhausen (Foto: Michele Maske)

Erweiterungsroute ab St. Quirinus, Neu-Mödrath zum Kolping-Wollersheim- Begegnungskreuz auf dem Marienfeld und weiter nach Blatzheim (ca. 10 km)

An der Kirche überquert man die Friedensstraße am Fußgängerüberweg. Danach biegt man in die Quirinusstraße ein. Der Straße folgt man bis zur Grundschule. Hinter der Grundschule links in den Rosenweg einbiegen und weiter bis zu einem Bach. Es ist der Kerpener Umfluter des Neffelbaches. Nun rechts fahren und nach wenigen Metern kommt man an die Erfttalstraße (L 122). Diese überquert man an der Fußgängerampel. Weiter geradeaus am Landhaus Schlösser vorbei (Einkehrmöglichkeit). Am Ende des Weges links und dann rechts Richtung Autobahn A 61. Die Autobahn wird überquert und an der nächsten Kreuzung geht es nach rechts. Diesem



Weg folgt man, bis man auf die L 162 stößt. Nun links abbiegen und dem Radweg entlang der Landstraße bis zur beamptelten Kreuzung folgen. Über die Kreuzung geht es weiter geradeaus Richtung Marienfeld, vorbei an der Burg Mödrath auf der linken Seite. Direkt hinter der Burg Mödrath befindet sich der Dressurstall Burg Mödrath. Wenn man diesen passiert hat, erkennt man links vor sich das Kolping-Wollersheim-Begegnungskreuz am Standort der Kirche von Alt-Mödrath.

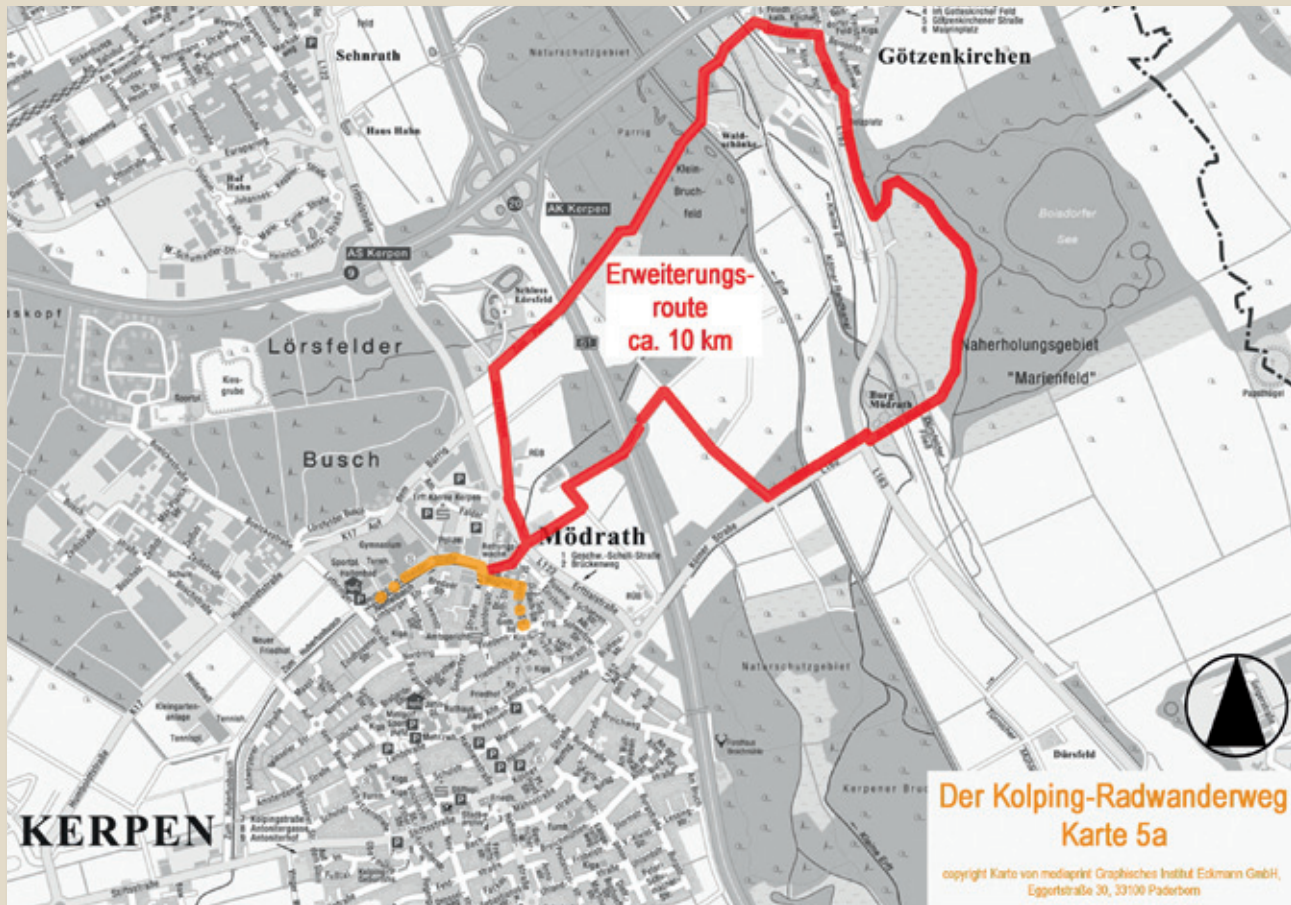
Entlang der links gelegenen Pferdekoppeln geht es nun Richtung Götzenkirchen. Der Feldweg endet nach einer langgezogenen Linkskurve in einem schmalen Pfad, der einen zur L 163 führt. Rechts abbiegen auf dem Radweg der Landstraße, der nach Götzenkirchen führt. Am zweiten Kreisverkehr die Straße kreuzen und links in die Cyriakusstraße einbiegen. Am Ende des Ortes wird die Straße zu einem asphaltierten Wirtschaftsweg, auf dem man immer weiter radelt, vorbei an der Waldschänke (ohne Bewirtschaftung), wieder über die Autobahn A 61 Richtung Kerpen. Hinter der Autobahnbrücke erkennt man rechts das Schloss Lörsfeld (Abstecher lohnenswert!). Der Wirtschaftsweg wird nun wieder zur Fahrstraße. Dieser Straße folgt man, bis man wieder die Fußgängerampel an der Erfttalstraße erreicht hat. Diese erneut überqueren und dem Weg geradeaus an der Grundschule vorbeifahren bis man auf die Sindorfer Straße (ab hier Karte 5 nutzen) trifft. Diese überquert man an der Fußgängerampel. Nun rechts über den Umfluter des Neffelbaches und sofort links in die Philipp-Schneider-Straße einbiegen. Von nun an fährt man entlang des Neffelbaches bis Blatzheim. Am Ende der Philipp-Schneider-Straße den Übergang queren und dem asphaltierten Feldweg „Zum Hubertusbusch“ folgen. Am Ende des Weges verlässt man kurz den Neffelbach und folgt der rotweißen Beschilderung für Radfahrer.



Kolping-Wollersheim-Begegnungskreuz
(Foto: Rolf Axer)

Ab hier bitte den Schildern mit der Richtungsweisung Blatzheim folgen. Diese führen einen zunächst ein kurzes Stück zurück nach Kerpen, um nach wenigen Metern rechts in den Vinger Weg zu leiten. An der nächsten Weggabelung wieder rechts. Noch ein kurzes Stück, dann stößt man rechter Hand wieder auf den Neffelbach. Entlang des Neffelbaches folgt man nun dem Feldweg durch Langenich hindurch Richtung Bergerhausen und Blatzheim. Im Stadtteil Bergerhausen angekommen, führt der Weg links zur Burg Bergerhausen und

durch den Landschaftspark hindurch weiter auf Blatzheim zu. Dort angekommen trifft man auf die Kunibertusstraße, in die man links einbiegt, um gleich darauf rechts in den Weg „In der Au“ abzubiegen. Nach kurzer Wegstrecke erreicht man das alte Feuerwehrgerätehaus. Nun rechts der Bergstraße folgen, die einen zur Blatzheimer Kirche führt. Auf der gegenüberliegenden Seite der Dürener Straße (Fußgängerampel nutzen) befindet sich das nächste Etappenziel, das Blatzheimer Pfarrhaus.



Kolpings Privatlehrer: Leonhard Joseph Lauffs

Hendrik Becker, Jérémie Wendt, Robin Ströter

Am Pfarrhaus zu Blatzheim findet sich eine schlichte Bronze-
tafel, die an Pfarrer Leonhard Joseph Lauffs erinnert. Er lehrte
Kolping Griechisch und Latein. Kolping hatte ein Buch von
Pfarrer Lauffs gelesen und bat ihn um Hilfe, nachdem der
Kerpener Pfarrer Anton Joecken ihm eine Absage erteilt hatte.
Lauffs galt als guter Pädagoge. Er entdeckte direkt das Talent
von Kolping und motivierte ihn, sein Vorhaben in die Tat um-
zusetzen, wobei er ihn bis zu seinem Wechsel zur Pfarrei
Nideggen auf die Aufnahme zum Gymnasium vorbereitete.
Kolping schrieb 1857 in einem Brief: „Zuallererst hat mich
zum Studium - auf meine vorgebrachte Bitte - ermuntert und



Pfarrhaus in Blatzheim (Foto: Rolf Axer)



Schülerinnen
und Schüler
auf dem Weg
zum Vinger Hof
(Foto:
Markus Potes)

mehrere Monate auch den Unterricht mir erteilt der Herr
Pfarrer Leonhard Lauffs in Blatzheim...¹⁸ Nachdem Lauffs
nach Nideggen versetzt wurde, beendete Pfarrer Wollersheim
Kolpings Ausbildung und begleitete ihn auf seinem Weg zu
seinem erfolgreichen Abitur im Jahr 1841.

Wegbeschreibung zum Passionskreuz am Gut Ving

Jetzt geht es zurück in die Bergstraße. Diese fährt man entlang,
bis links der Giffelsberger Weg abzweigt, der Richtung Giffels-
berg und Gut Onnau verläuft. Der Straße (K 54) folgen, vorbei
an Giffelsberg und dem Forsthaus Bergerbusch. Am Abzweig
zum Gut Onnau rechts halten und weiter auf der K 54 radeln.
Bei der nächsten Bebauung auf der linken Seite zweigt rechts
ein Feldweg zum Gut Ving ab und nach wenigen Metern steht
rechts das Vinger Kreuz, die letzte Station des *Kolping-Rad-
wanderweges*.

8 Zit. nach: Harke-Schmidt, Susanne; Hemmersbach, Fritz, a. a. O., S. 57.



Kolpings Gönnerin: Maria Helena Meller

Lucia Ebert, Svenja Horst, Patrick Hermes



Gut Ving, (Foto: Rolf Axer)

Maria Helena Meller, Tochter des Gutsbesitzers Johann Gottfried Meller, wurde am 16. April 1809 auf dem Vinger Hof geboren, auf dem Adolph Kolpings Vater und sein Bruder Wilhelm als Lohnschäfer tätig waren. Als Maria im schulpflichtigen Alter war, wurde sie von einem Hauslehrer mit Namen Bertram Josef Calker unterrichtet. Maria war in diesen verliebt. Im Dezember 1840 verstarb Calker an Lungenschwund. Kolping, der mittlerweile Gymnasiast in Köln war, organisierte das Begräbnis („... bestellt und bezahlt von Adolph Kolping, Gymnasiast Aspernstraße 39.“⁹). Maria Helena Meller war Adolph Kolping hierfür so dankbar, dass sie ihm am Kreuz vor

dem Vinger Hof versprach, sein Theologiestudium zu bezahlen. Nach kurzer Bedenkzeit nahm Kolping das Angebot dankend an. Adolph Kolping und seine Gönnerin, wie er sie mehrfach in Tagebüchern und Briefen nennt, blieben in Kontakt. So war Maria als Ehrengast bei Kolpings Priesterweihe anwesend. Sie starb am 19. Mai 1878.

Passionskreuz (Vinger Kreuz)

Das Vinger Kreuz, an dem Kolpings Wunsch eines Theologiestudiums in Erfüllung ging, ist 1727 errichtet worden. Es ist ein Passionskreuz, erkennbar an den Marterwerkzeugen der Passion Christi. Am Dach des Kreuzes kann man folgende Inschrift lesen: „IN HONORE UNIGENITI EST ISTA CRUX A IOHANNE GOTTFRIEDO MELLER“ (Zu Ehre des Eingeborenen (= Christus, Anmerk. d. Verfassenden) wurde dieses Kreuz von



Das Passionskreuz vor dem Gut Ving (Foto: Rolf Axer)

⁹ Zit. nach: Harke-Schmidt, Susanne; Hemmersbach, Fritz, a. a. O., S. 65.

Johann Gottfried Meller errichtet.). Auf der Rückwand ist ebenfalls eine Inschrift angebracht, die wie folgt lautet: „Adolf Kolping 1813-1865.“

Der Weg zurück nach Kerpen führt am Lindenkreuz, auch Driescher Kreuz genannt, vorbei.

Lindenkreuz (Driescher Kreuz)

Adolph Kolping pilgerte oft zum Lindenkreuz, um hier zu beten. Wie man dem Chronogramm entnehmen kann, ist das Kreuz im Jahr 1769 aus rotem Sandstein errichtet worden. Am Kreuz lässt sich ein Reliefcorpus erkennen, darunter befindet sich die Darstellung des heiligen Hubertus. Vorne im Sockel ist ein kaum lesbares AK 1826 zu sehen. Ob Adolph Kolping dieses Graffiti selbst eingehauen hat, ist nicht mehr nachweisbar. Nicht mehr vollständig erkennbar ist die folgende Inschrift:

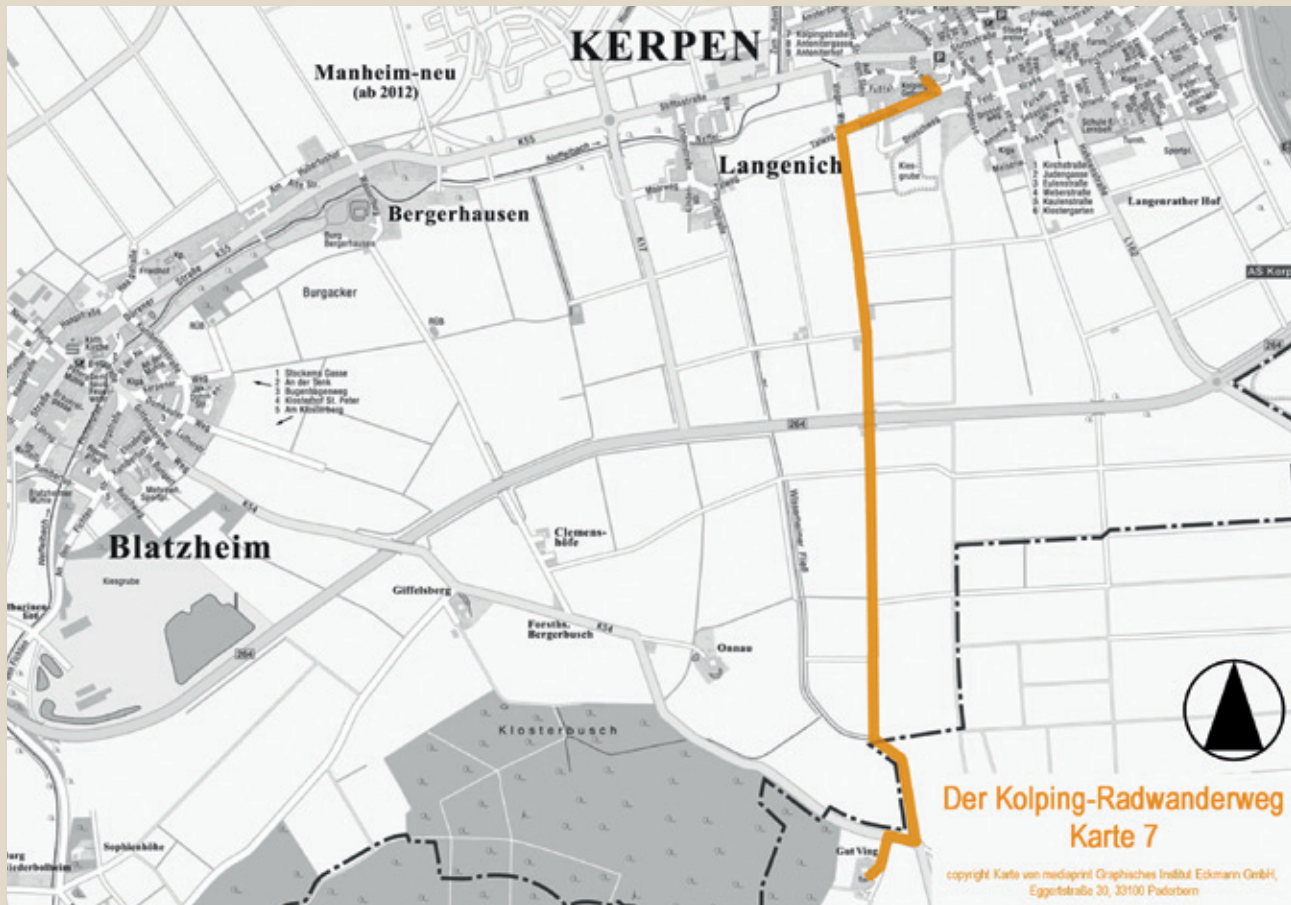


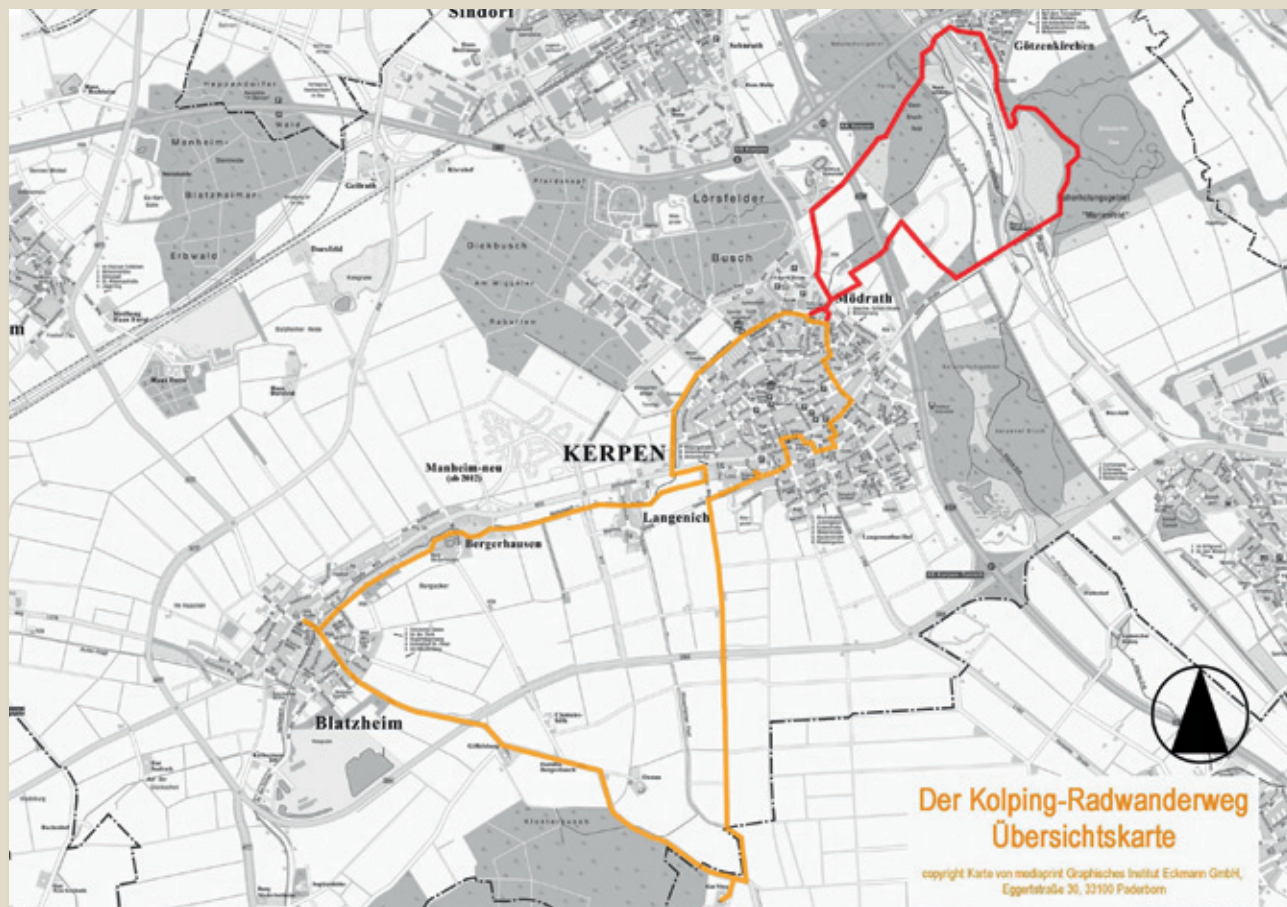
Das Lindenkreuz bei Kerpen (Foto: Achim Raschka / CC-BY-SA-3.0)

„DESTRUCTA CRUCI HAEC CRUX DE NOVO EX [...] SANCTI HUBERTI EXTRUCTA [...] TUIT 1769“ (Nach Zerstörung des Kreuzes wurde dieses Kreuz als neues aus [...] des heiligen Hubertus [...] errichtet).

Wegbeschreibung zurück zum Kolping-Museum

Vom Vinger Kreuz zurück zur K 54. Rechts und kurz darauf sofort wieder links abbiegen. Der Wirtschaftsweg, auf dem man sich nun befindet, führt fast schnurgerade nach Kerpen zurück. Nachdem man die Bundesstraße B 264n unterquert hat, rechts abbiegen und die kurze Steigung zum Lindenkreuz auf der linken Seite nehmen. Nach kurzer Verschnaufpause wieder bergab, zurück auf den Wirtschaftsweg Richtung Kerpen. In Kerpen angekommen, biegt man rechts in die Bachstraße ein und folgt dieser bis links die Straße Obermühle abzweigt. In diese biegt man links ein und erreicht nach wenigen Metern den Ausgangspunkt unserer Radtour – das Kolping-Museum.

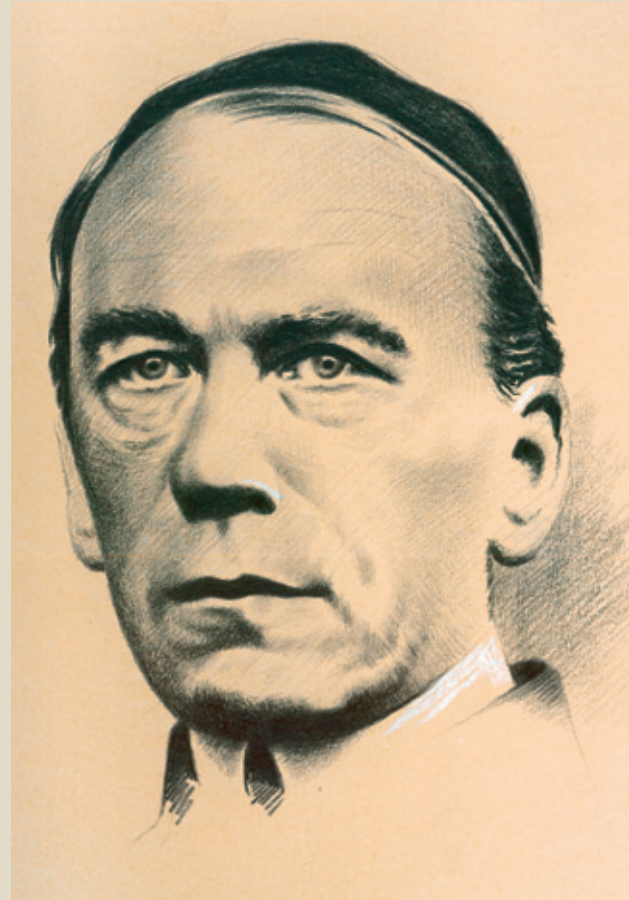




Und wie ging es weiter?

Wichtige Stationen in Adolph Kolpings weiterem Leben
ab 1837:

1837 – 1841	Besuch des Marzellengymnasiums in Köln
1841 – 1844	Studium in München und Bonn
13.04.1845	Priesterweihe in Köln, Minoritenkirche
1845 – 1849	Kaplan in Wuppertal-Elberfeld
Mai 1849	Gründung eines Gesellenvereins in Köln
02.04.1862	Rektor der Minoritenkirche in Köln
1854 – 1865	Herausgabe verschiedener Schriften, u.a. der „Rheinischen Volksblätter“
04.12.1865	Tod Adolph Kolpings in Köln



Quellen:

Feldmann, Christian: Adolph Kolping, Freiburg i.B. 1991.

Harke-Schmidt, Susanne; Hemmersbach, Fritz (Bearb.): Adolph Kolping aus Kerpen, Katalog zur Ausstellung im Kerpener Rathaus vom 18.10. bis 08.11.1991, Kerpen 1991.

Harke-Schmidt, Susanne: Ein Flecken im preußischen Regierungsbezirk Köln, in: Kolpingstadt Kerpen, Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V. (Hg.): Kolping kommt aus Kerpen. Beiträge zur Kerpener Geschichte und Heimatkunde, Bd. 13 (2013), S. 9-32.

Kracht, Hans-Joachim (Hg.): Adolph Kolping Schriften, Bd. 1, Köln 1981.

McDaniel-Odendall, Claudia: Kolping 2.0 – Auf Spurensuche in Kerpen, in: Kolpingstadt Kerpen, Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V. (Hg.): Kolping kommt aus Kerpen. Beiträge zur Kerpener Geschichte und Heimatkunde, Bd. 13 (2013), S. 81-89.

Schröder, Alois: Adolph Kolping – Ein Mann der begeistert, Berg.-Gladbach o.J.

Wahl, Georg: Kerpen – die Kolpingstadt, in: Kolping Magazin, Ausg. Januar 2013, S. 7-10.

<http://www.stadt-kerpen.de/index.phtml?La=1&sNavID=1708.37&object=tx%7C1708.974.1&sub=0>, (08.03.2013)

<http://www.kolping.de/php/evewa2.php?d=1349549796&menu=600105&g2=1&gliederung=0019552314200000> (08.03.2013)

<http://kolpingwandertage.de/12.html> (13.03.2013)

<http://www.kolping.de/php/evewa2.php?d=1361864178&menu=050401&g2=1> (08.03.2013)

<http://www.adolph-kolping-schule-schweinfurt.de/index.php/adolph-kolping.html> (08.03.2013)

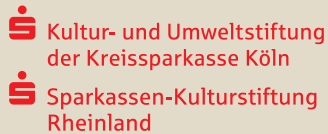
<http://www.kolping-rohrbach.de/adolph/werk.html> (26.02.2013)

<http://kulturreise-ideen.de/religion/personen/Tour-adolph-kolping.html> (22.03.2013)

<http://kulturreise-ideen.de/religion/kirche/tour-adolph-kolping.html> (22.03.2013)

http://de.wikipedia.org/wiki/Adolph_Kolping (08.03.2013)

Dieser Kolping-Radwanderwegführer
wurde gefördert von:



VORWEG GEHEN
BME



Herausgeber:

Klassen 9.1/6, Gymnasium der Stadt Kerpen –
Europaschule; Kolpingstadt Kerpen
Heimatsfreunde Stadt Kerpen e.V.
Gestaltung: Schiffer Design, 50170 Kerpen
Im Selbstverlag
Kerpen 2013



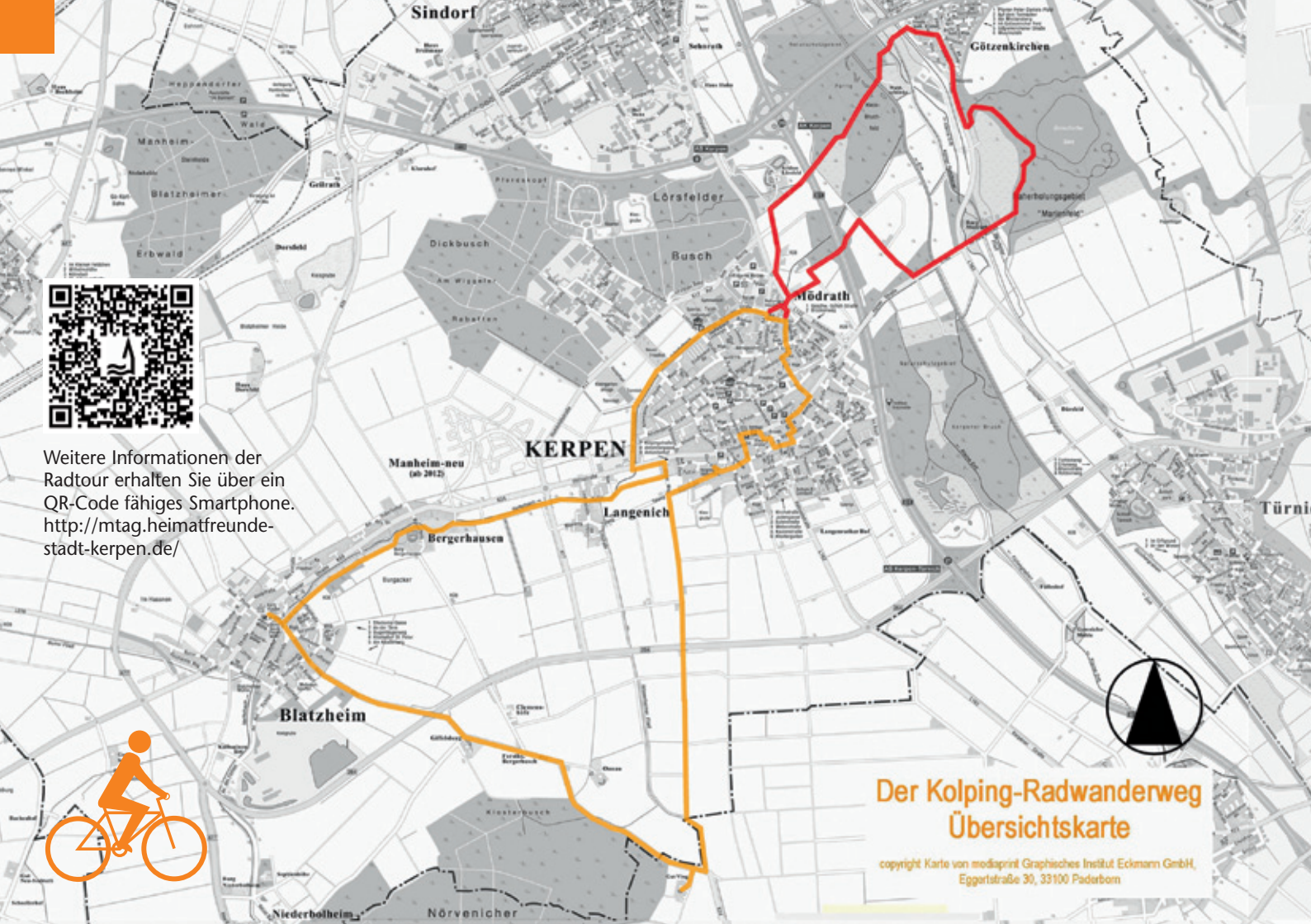
Umschlag-Abbildung:

Porträt von Adolph Kolping im Kölnischen Stadtmuseum,
KSM 1992/176.

Das Logo wird mit freundlicher Genehmigung des Kolping-
werks Deutschland verwendet.



Weitere Informationen der
Radtour erhalten Sie über ein
QR-Code fähiges Smartphone.
[http://mtag.heimatfreunde-
stadt-kerpen.de/](http://mtag.heimatfreunde-stadt-kerpen.de/)



Der Kolping-Radwanderweg Übersichtskarte

copyright Karte von modaprint Graphisches Institut Eckmann GmbH,
Eggartstraße 30, 33100 Paderborn